



Die Schülerlotsen Lea, Sophie und Erwin (von links) aus der neunten Klasse nutzten im Biologieraum die Zeit auch zum Mikroskopieren.

FOTO: MATHIAS SCHERFLING



Ein Highlight für die angehenden Gymnasiasten waren kleine Experimente in Chemie: hier die helle Flamme beim Verbrennen von Magnesiumstreifen.

FOTO: MATHIAS SCHERFLING

Gymnasium zeigt sich von seiner besten Seite und überzeugt künftige Schüler und ihre Eltern

Von Mathias Scherfling

Der Tag der offenen Tür war am Oskar-Picht-Gymnasium Pasewalk nicht nur für angehende Schüler und ihre Eltern spannend, auch ehemalige Schüler und Lehrer schauten sich um.

PASEWALK – Natürlich ist der Tag der offenen Tür, den das Oskar-Picht-Gymnasium Pasewalk jedes Jahr im Januar anbietet, in erster Linie dazu gedacht, dass sich zukünftige Schüler und ihre Eltern über das Bildungsangebot der Schule informieren. Die Gelegenheit nutzten diesmal aber auch einige Absolventen der vergangenen Jahre und ehemalige Lehrerinnen, um in Erinnerungen zu schwelgen.

Freiwillige Schülerlotsen nahmen die zukünftigen Schüler in Empfang, um sie zum Schnupperunterricht in Polnisch oder Französisch zu bringen. Die Eltern empfing derweil Schulleiterin Cornelia Kühne-Hellmessen in der Aula. Im Anschluss konnten sich die Familien im Gebäude umsehen.

Die Anmeldung hat Lennard Tönn aus Pasewalk schon hinter sich. Er besucht bereits die siebte Klasse am Gymnasium. Dass er dennoch zum Tag der offenen Tür gekommen war, erklärte sein



Die Elftklässlerinnen Mia, Karoline, Melly und Patricia verkauften selbst gemachten Kaffee, belegte Brötchen und Kuchen, um für den Abiball zu sammeln.

FOTO: MATHIAS SCHERFLING



Chemielehrer Stefan Wolf zeigte eindrucksvoll, wie Eisenspäne verbrennen.

FOTO: MATHIAS SCHERFLING

Vater Torsten so: „Lennard wollte unbedingt noch einmal kommen, um sich vor allem den Chemieraum anzusehen.“ Es sei doch ein gutes Zeichen für die Schule, dass ein Schüler, obwohl er fünf Tage die Woche den Unterricht besuche, auch Lust habe, am Samstag zu kommen. „Das Pasewalker Gymnasium hat in der Region einen sehr guten Ruf. Von der Schule war ich schon vorher überzeugt, diese Meinung hat sich mehr als bestätigt“, betonte der Pasewalker.

Sowohl auf den Fluren im historischen Gebäude als auch im modernen Anbau

war reger Betrieb. Gleich neben dem Sekretariat im Altbau verkauften Mia, Karoline, Melly und Patricia aus der elften Klasse mit einigem Erfolg Kaffee, belegte Brötchen und Kuchen. Insbesondere mit selbstgemachten Muffins machten sie ein gutes Geschäft. Mit dem Erlös aus dem Verkauf soll der Abiball finanziert werden.

Auch Schulsozialarbeiterin Antje Schulz unterstützte die Veranstaltung. „Es geht nicht nur darum, die Eltern zu überzeugen, das ist keine Kunst. Wir wollen die Kinder begeistern, hier auf der Schule ihr Abitur machen zu wol-

len“, erklärte Antje Schulz, die gleichzeitig den Einsatz von freiwilligen Schülern und Lehrern lobte: „Wir haben etwa 15 Schülerlotsen aus den neunten und zehnten Klassen. Sie haben alle einen sehr guten Job gemacht.“ Das Konzept des Tages sei gut gegangen, denn auch im Anbau hatten die Lehrer gut zu tun.

Auch Nico Landrock aus Strasburg war mit seiner Tochter Leni-Sophie nach Pasewalk gekommen, um sich das Gymnasium anzusehen. „Ich habe ein positives Grundgefühl. Das Gesamtpaket dieser Schule ist überzeu-

gend“, sagte der Vater. Dieses Gymnasium zu besuchen, sei für die Schüler sicher anspruchsvoll und eine Herausforderung. „Am Ende ist der Bildungsabschluss entscheidend.“

Die Schule habe eine „überzeugende Performance“ abgeliefert, sagte eine dreifache Mutter aus Pasewalk, deren ältester Sohn an diesem Gymnasium bereits das Abitur abgelegt hat. „Ich will meine Jüngste auch hierher schicken. Allein schon, dass heute so viele Lehrer da sind, ist ein gutes Zeichen“, so die Mutter und ergänzte: „Alles ist gut gepflegt, das macht Eindruck

und hat mich überzeugt.“

Schulleiterin Cornelia Kühne-Hellmessen zeigte sich zufrieden mit dem Zuspruch von Eltern und zukünftigen Schülern. „Im vergangenen Jahr hatten wir 90 Schüler in vier Zügen. In etwa damit rechnen wir wieder. Die Schülerzahlen sind also stabil“, informierte die Schulleiterin. Auch die Ausstattung an Lehrern sei derzeit gut. „Dass unsere Schule in der IQB-Studie 2024 ein überdurchschnittlich hoher Wert an Schulverbundenheit attestiert wurde, macht uns stolz. Heute hat sich die Schule von ihrer besten Seite gezeigt.“